Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Band: 6 (1935)
Heft: 9

Rubrik: Rechnungsauszüge für 1934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rechnungsauszüge für 1934.

Vereinskasse.

Mitgliederbestand auf Jahresanfang	235
Austritte 10, Eintritte 16, Zuwachs somit	6
Pflichtig in der Rechnung 1934	241

Außer den Aktiven zahlten den Beitrag fünf Ehrenmitglieder und Veteranen im Ruhestand, was bestens verdankt wird.

Einnahmen.

Rechnungssaldi auf 31. Dezember 1933:	
Postscheckamt Bern	1 264.12
Guthaben auf Sparheft	171.50
Barschaft in der Kasse	54.41
	1 490.03
Mitgliederbeiträge	1 805.50
Fachblatt, Abonnemente und Inserate	754.10
Zinse (Sparheft und Postscheckkonto)	17.40
Gesamteinnahmen	4 067.03

Ausgaben.

Fachblatt, Druck und Spedition	1 940.20
Mitgliederehrung	73.80
Vorstandssitzungen	104.30
Beiträge an die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft und an das Heilpädagogische Seminar	60.—
Verschiedenes, Drucksachen, Porti	232.60
Gesamtausgaben	2 410.90

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	4 067.03
Die Ausgaben betragen	2 410.90
Saldo, entsprechend Reinvermögen 31. Dezember 1934	1 656.13

bestehend aus:

Saldo Postscheckamt Bern	168.67
Sparheftguthaben	1 377.05
Barschaft in Kasse	110.41
Vermögen auf 31. Dezember 1934, wie oben	1 656.13
Vermögen auf 31. Dez. 1933, wie Eingangsbilanz	1 490.03
Vermehrung pro Rechnungsjahr 1934	166.10

Hilfskasse.

Den Beitrag an die Hilfskasse zahlten 232 Mitglieder, sowie fünf Ehrenmitglieder und Veteranen im Ruhestand. Nachträglich ging noch ein Beitrag für 1933 ein.

Die Anstalt Oberuzwil bezahlte den bisher geleisteten Beitrag nicht mehr. Dagegen gingen neu ein Beiträge von den Anstalten Sonnenbühl in Bruggen, Gebrechlichenheim Kronbühl, Bühl-Wädenswil, Landenhof bei Aarau und Linthkolonie Ziegenbrücke.

An Geschenken sind der Hilfskasse Fr. 86.— zugewiesen worden. Mehrere berechtigte Veteranen und Veteranenwitwen verzichteten ganz oder teilweise auf die Pension.

Wir verdanken aufs beste alles, was der Förderung der Hilfskasse dienlich ist.

Einnahmen.

Rechnungssaldi auf 31. Dezember 1933:	
Guthaben beim Postscheckamt Bern	1 042.48
Barschaft in der Kasse	121.70
Wertschriften, inkl. Marchzinse auf Jahresende	111 488.—
Sparheftguthaben	2 370.50
	115 022.68
Mitgliederbeiträge	1 190.—
Anstaltsbeiträge	1 285.—
Geschenke	86.—
Zinse	4 253.70
Gesamteinnahmen	121 837.38

Ausgaben.

Steuern und Abgaben	183.45
Unterstützungen und Pensionen	4 450.—
Gesamtausgaben	4 633.45

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	121 837.38
Die Ausgaben betragen	4 633.45
Saldo, gleich Reinvermögen auf 31. Dezember 1934	117 203.93
bestehend aus:	
Guthaben beim Postscheckamt Bern	368.48
Barschaft in der Kasse	6.70
Wertschriften, inkl. Marchzinsausstand 31. Dezember	116 488.—
Sparheftguthaben	340.75
Reinvermögen am 31. Dezember 1934, wie oben	117 203.93
Reinvermögen am 31. Dezember 1933, wie Eingangsbilanz	115 022.68
Vermehrung im Rechnungsjahr 1934	2 181.25

Abgelegt unter Vorbehalt von Irrtum und Mißrechnung

Steffisburg, den 16. Januar 1935.

Paul Niffenegger, Kassier.

Befund der Revisoren.

Die unterzeichneten Revisoren haben heute die Rechnungen der Hilfs- und Vereinskasse der Sverha geprüft und mit den Belegen verglichen. Wir haben alles in bester Ordnung befunden und danken dem Kassier für die übersichtliche Darstellung und die geleistete große Arbeit. Wir beantragen der Generalversammlung Genehmigung und Annahme der Rechnungen.

Riehen und Basel, den 28. Februar 1935.

Die Revisoren: Emil Gasser. W. Bär.

Schulmusik in einer Schule für Geistesschwache.

Hrch. Bär, Regensberg.

Wohl nirgends mehr wie im Unterricht für Geistesschwache fühlt sich die Lehrkraft genötigt, sich immer wieder neuer Hilfsmittel und Methoden zu bedienen, immer wieder neue Wege zu suchen, um das Kind tief genug zu erfassen, Vorhandenes auswerten, vor allem aber auch den Unterricht abwechselnd und lebendig gestalten zu können. Unter lebendigem Schaffen lebendigem Unterrichten sei vor allem verstanden: freies Entfaltenlassen des Kindes, freie geistige und körperliche Beweglichkeit.

Beim Spiel, in welchem sich das Kind unbeobachtet glaubt, im Benehmen außerhalb der Schule findet man so oft Gelegenheit, bis anhin am Schüler vielleicht noch nie wahrgenommene kleine Fähigkeiten dieser oder jener Art zu entdecken, dann aufzugreifen und in der Schule zur noch bessern Entfaltung zu bringen. — Nachdem ich an einem Kurs zum erstenmal die Vorführung einer Schulmusik (normaler Kinder mit Violine u. dgl.) sehen konnte, suchte ich meine Schüler unwillkürlich auf musikalische Fähigkeiten hin besser zu beobachten. Es stellte sich dann heraus, daß einer unserer schwachbegabten Buben ein ausgezeichneter Mundharmonikaspieler war. Nachdem ich denselben nun des öftern zum Schulanfang in der Klasse spielen ließ, weckte das auch bei den übrigen Kameraden Freude und mit der Freude folgte auch gleich die Lust zur Nachahmung. Jetzt ging's bei ihnen an ein Ueben und mit demselben kam auch bei manchem das Können. Zu dieser Musik meldete sich jetzt auch ein Tambour. Handorgel, Zimbel, verschiedene Tamburine, Triangel, Kastagnette und Schlaghölzer vervollständigten nun unser Schulorchester, das allgemeine Begeisterung ausgelöst hatte.

Diese von den Schülern selbstgemachte Musik, wenn auch nur sehr einfacher Art, bildet nun wiederum eines jener Mittel, Abwechslung und Freudigkeit mit in die Schulstube zu bringen. Sie hilft neben dem Gesang mit, auf lebendige und freudige Weise Musikgehör und Taktgefühl dem ja meist schwerfälligen Geistesschwachen beizubringen. Da unsere Musik nur die primitivsten Schlaginstrumente aufweist, ist hier auch selbst dem schwächsten Schüler die Möglichkeit gegeben zu freudiger aktiver Betätigung. —